Schulinternes Fachcurriculum der Bismarckschule Elmshorn

-

Philosophie SEK I

(Stand: 15.07.25)

Das schulinterne Fachcurriculum Philosophie für die Klassenstufen 5 bis 7 legt die Themenbereiche und Kompetenzen der vier Reflexionsbereiche, die die Schüler:innen erwerben oder erweitern sollen, verbindlich fest.

Von den vier Reflexionsbereichen wird in den Fachanforderungen zum Reflexionsbereich 1 (erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich) in den Klassenstufen 5, 6 und 7 immer jeweils ein Thema zur Sprachphilosophie und eines zur Erkenntnistheorie angegeben. Um den ständigen Wegfall eines Bereiches zu unterbinden, soll ab dem 1. Hj. 2022 verbindlich in Jahrgangsstufe 5 der *Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen? Thema: **Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung*** unterrichtet werden. In Jahrgangsstufe 6 soll der *Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen? Thema: **Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzision*** unterrichtet werden und in Jahrgangsstufe 7 soll der *Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen? Thema: **Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt und Selbstwahrnehmung*** unterrichtet werden. Die dadurch verbindlich wegfallenden Themen werden hier deshalb nicht weiter ausgeführt. Vorschläge für die einzelnen Lerninhalte finden sich in den Fachanforderungen. Die Auswahl bezüglich der Inhalte treffen die Lehrkräfte selbst. Die jeweilige inhaltliche Schwerpunktsetzung und -gewichtung innerhalb eines vorgegebenen Themas ist den Lehrkräften freigestellt.

Der Unterricht soll handlungs- und produktorientiert ausgerichtet sein (siehe didaktisch-methodische Hinweise) sowie digitale Medien einbeziehen (siehe Vorschläge für die Nutzung digitaler Medien). Wünschenswert ist die Zusammenarbeit mit der Schulbücherei.

Neben der Beteiligung im Unterricht (mündliche Mitarbeit) soll zu jedem Thema möglichst ein Produkt erstellt und bewertet werden. Die Gewichtung der einzelnen Noten und der mündlichen Beteiligung obliegt der einzelnen Lehrkraft.

Darüberhinaus soll das Lesen besonders gefördert werden. Dies sollte bestenfalls durch den vermehrten Einsatz von (philosophischen) Kinder- und Jugendbüchern, Rollenlesen oder auch das Vorlesen von Hausaufgaben gefördert werden.

Das Curriculum wird stetig überarbeitet und insbesondere mit neuen Vorschlägen für das didaktisch methodische Arbeiten sowie Ideen zur Nutzung der digitalen Medien erweitert.

Festlegung verbindlicher Themen:

Das Fach Philosophie verpflichtet sich zu einer halbjährlichen Evaluation in allen Jahrgängen. Ebenfalls verpflichtet sich das Fach Philosophie zur Einbettung von Präventionsmaßnahmen innerhalb des Fachunterrichts. Im folgenden Curriculum werden die Präventionsthemen den entsprechenden Jahrgangsthemen zugeordnet. Anzumerken ist hierbei, dass die Themen **Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung (Umgang mit Misserfolg)** und **Debattenkultur** Jahrgangs- und Themenübergreifend behandelt werden.

Klassenstufe 5

Kurze Einführung: Was ist Philosophie und warum lohnt es sich zu philosophieren?

z.B. anhand von Rodin "der Denker", vier Fragen Kants, Besonderheit philosophischer Fragen, eigene Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen

Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?

Thema: Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- den Begriff der Wahrnehmung von anderen Formen und Arten der Wahrnehmung zu unterscheiden
- die Zuverlässigkeit unserer Sinne für die Wirklichkeitserkenntnis kritisch zu reflektieren
- das Zusammenspiel der Sinne für die Wirklichkeitswahrnehmung zu beschreiben und zu deuten
- sich selbst als sinnlich wahrnehmende Lebewesen zu verstehen und die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung zu beurteilen
- unser Verständnis der Wirklichkeit als von der jeweiligen subjektiven Verfasstheit und der jeweiligen Perspektive abhängig wahrzunehmen und zu deuten
- den alltagssprachlichen Wirklichkeitsbegriff zu reflektieren

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S. 21

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Stationsarbeit mit Materialien vom "Dialog im Dunkeln/im Stillen"
- Experimente zur Wahrnehmung der einzelnen Sinne (z.B. Waldspaziergang)
- Experimentelle Sinneserfahrung
- Gestalten von Sinnestäuschungen (z.B. Vogel im Käfig, Farbkreisel etc.)

Exemplarische Problemfragen:

- Kann ich mir die Welt durch meine Sinne erschließen?
- Können ich meine Sinne täuschen?
- Können wir wissen, wie die Wirklichkeit tatsächlich aussieht?
- Ist der Gemein Sinn ein Sinn wie alle anderen? (Aleida Assmann)

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- Recherche/ Ausprobieren von Apps für Blinde

Präventionsmaßnahmen:

- Fake News erkennen und professionell damit umgehen

Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?

Hier stehen zwei Themenbereiche zur Verfügung, wobei bestenfalls durch demokratische Mitbestimmung die Schüler:innen sich für einen Schwerpunkt entscheiden.

Thema: Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- das Bedürfnis von Menschen nach Umgang mit Tieren wahrzunehmen, zu beschreiben, zu deuten
- die Problematik der Tierhaltung wahrzunehmen, (differenziert) zu beschreiben und mögliche Konsequenzen daraus abzuleiten
- Gründe formulieren, unter welchen Gesichtspunkten wir Menschen Tiere halten dürfen
- das Verhältnis des Menschen zum Nutztier zu reflektieren
- Argumente für und gegen die Haltung von Tieren zu formulieren und Kriterien geleitet zu diskutieren
- Argumente zu formulieren für die Fähigkeit, die Möglichkeit und die Notwendigkeit des Menschen Verantwortung für Tiere zu übernehmen

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.23_

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- wünschenswert: fächerübergreifendes Arbeiten mit Biologie (Thema Hund)
- Erstellen einer Broschüre: Umgang mit Haustieren zu Weihnachten
- Weihnachtsgans als deutsches Kulturgut? Diskussion
- Zusammenarbeit mit der Schulbücherei: moralische Bedenken beim Pferdesport
- Albert Schweitzer: Ehrfurcht vor dem Leben > AlbertSchweitzerStraße in Elmshorn

Exemplarische Problemfragen:

- Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung
- Gibt es eine klare Trennung von Tier und Nutztier?
- Tragen wir (Menschen) die Verantwortung für Tiere?
- Dürfen wir (Menschen) Tiere für Zoos/Zirkus/Ernährung nutzen?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- Reportagen von PETA o.Ä. auswerten
- Broschüre erstellen

Präventionsmaßnahmen:

- Entwickeln eines positiven Bindungsgefühls an Mitmenschen und eines positiven Verantwortungsgefühls für die Natur

Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?

Thema: Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- die Bedingungen und Möglichkeiten menschlichen Zusammenlebens wahrzunehmen und zu deuten
- das Bedürfnis von Kindern und Erwachsenen nach freundschaftlichen Bindungen wahrzunehmen und als dem Menschen eigenes Bedürfnis zu deuten

- Festigkeit und Verlässlichkeit von Vertrauensverhältnissen als Basis für gelingendes Zusammenleben wahrzunehmen und die konstitutive Funktion gegenseitigen Vertrauens als notwendig zu begründen
- Konsequenzen für das Verhalten von Freunden zu reflektieren und wechselseitige Rechte und Pflichten aus diesem Vertrauensverhältnis abzuleiten und zu beschreiben
- zwischen konstruktiven und destruktiven Formen der Auseinandersetzung in Freundschaften zu unterscheiden
- Argumente für Bedingungen zum Gelingen- bzw. Misslingen von Freundschaft zu formulieren und zusammenzufassen
- den Begriff „Freundschaft“ im umgangssprachlichen Sinne zu überprüfen und eine tragbare Begriffsbestimmung zu erarbeiten

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S. 24

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Konfliktdialoge verfassen und vorspielen (konstruktive/ destruktive Konflikte lösen)

Exemplarische Problemfragen:

- Brauchen Menschen Freundschaften?
- Habe ich Pflichten in einer Freundschaft?
- Gibt es eine „wahre Freundschaft“?

Präventionsmaßnahmen:

- Entwickeln eines positiven Bindungsgefühls an Mitmenschen und eines positiven Verantwortungsgefühls für Mitmenschen (z.B. Mitschüler/-innen, Freunde); darunter auch: Vorbeugen von Vandalismus
- Förderung von Zusammenhalt

Reflexionsbereich 3: Was darf ich hoffen?

Thema: Glücklich sein als Ziel menschlichen Lebens

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- eigene Glücksempfindungen zu beschreiben, zu erläutern und darzustellen
- die grundsätzliche Unterscheidung von "glücklich sein" und "Glück haben" zu beschreiben und diese zu analysieren
- die materiellen und immateriellen sowie objektiven und subjektiven Voraussetzungen von Glück zu beschreiben, zu erläutern und zu beurteilen
- unterschiedliche Glücksvorstellungen zu unterscheiden und als z.B. zufällig wandelbar oder durch Beeinflussung erworben zu analysieren
- Glück und Unglück als Zustände zu beschreiben und zu deuten, die immer schon in Relation zum Glück und Unglück der anderen wahrgenommen und beurteilt werden
- die Utopie immer währender Glückseligkeit als erstrebenswerten Zustand zu analysieren und zu beurteilen

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S. 24

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Glücksvorstellungen in den Religionen vergleichen: Plakat erstellen

Exemplarische Problemfragen:

- Kann man Glück/Unglück teilen?
- Gibt es eine einheitliche Vorstellung von Glück?
- Muss man immer glücklich sein?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- Recherche zu den Religionen

Reflexionsbereich 4: Was ist der Mensch?
Thema: Der Mensch ein spielendes Wesen

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- das Phänomen des menschlichen und tierischen Spielens wahrzunehmen und zu beschreiben
- das Bedürfnis zu spielen bei Kindern und Erwachsenen zu unterscheiden
- das Bedürfnis zu spielen und die die Freude am Spiel im Zusammenhang mit der menschlichen Natur wahrzunehmen und zu deuten
- die Bedeutung des Spiels für das eigene Leben zu reflektieren
- Spiele in ihrer Besonderheit wahrzunehmen und voneinander zu unterscheiden
- Argumente für den Unterschied zwischen Spiel und Arbeit als zweckfreier und zweckhafter Tätigkeit zu formulieren
- die Regeln eines Spiels als dessen konstituierende Merkmale zu beschreiben und zu begründen, als Ausdruck einer Kultur zu bestimmen und zu beurteilen
- Regelbindung und Freiheit im Spiel zu beschreiben und zu reflektieren

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S. 25

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- n.N.
- Prävention: Spielsucht

Exemplarische Problemfragen:

- Spielen Menschen so wie Tiere?
- Ist spielen eine natürliche Tätigkeit?
- Brauchen Spiele Regeln?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- Onlinespiele, Gefahren beim Glücksspiel im Internet

Klassenstufe 6

Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?

Thema: Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzision

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern die Fähigkeit,

- Formen unpräzisen Sprachgebrauchs zu identifizieren und zu hinterfragen
- Sprache als eine Darstellungsform von Wirklichkeit zu analysieren und zu reflektieren
- Ableitung und Zuordnung von Ober- und Unterbegriffen vorzunehmen und auf andere – begriffliche Zusammenhänge zu übertragen
- Begriffsleitern bzw. Begriffspyramiden zu erstellen und zu erklären
- Begriffe als Ordnungssysteme von alltäglichen / von wissenschaftlichen Zusammenhängen wahrzunehmen, zu analysieren und zu beurteilen
- eine Definition unter Beachtung vorgegebener Grundsätze zu erstellen
- Konkretion und Abstraktion eines Sachverhalts zu identifizieren / zum Ausdruck zu bringen und auf ihre unterschiedlichen Funktionen hin zu analysieren
- Aussagen der Alltagssprache in logische Urteile überführen

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.28

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Möglichkeit der Auseinandersetzung mit (meist unhinterfragter) Diskriminierung auf sprachlicher Ebene

Exemplarische Problemfragen:

- Verändert Sprache unsere Wirklichkeit?
- Gibt es eine eindeutige Ordnung aller Begriffe?
- Können Begriffe gut oder schlecht sein?

Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?

Thema: Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- die Besonderheiten familiärer Beziehungen wahrzunehmen und die konstitutive Funktion der Familie für das eigene Leben zu deuten und darzustellen
- Rechte und Pflichten in der Familie wahrzunehmen und zu reflektieren
- Konfliktlösungsstile (demokratisch, autoritär) in Familien zu analysieren und zu beurteilen
- In Konfliktsituationen unterschiedliche Positionen nachzuvollziehen und einen eigenen Standpunkt dazu einnehmen
- den historischen Wandel von Familienformen wahrzunehmen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Familienmitglieder zu erklären und zu beurteilen
- Familienstrukturen in anderen Ländern wahrzunehmen und zu reflektieren

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.28

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Alex Gino: George, Fischer Verlag 2016. (auch als Hörbuch) > Schülerbücherei Rollenspiele

Exemplarische Problemfragen:

- Gehören nur biologisch Verwandte zu meiner Familie?

- Ist es ein Vorteil Geschwister zu haben?
- Ist eine „traditionelle“ Familie einer Patchworkfamilie vorzuziehen?
- Erziehen oder Begleiten? Wie kann das Familienleben gelingen?

Vorschläge zur Nutzung digitaler Medien:

- Schreiben im Chat (noch keine geeignete Plattform vorhanden!)
- Mindmaps erstellen: Familienmitglieder
- Internetrecherche: verschiedene Arten von Familien > Wahlplakate analysieren

Präventionsmaßnahmen:

- Entwickeln eines positiven Bindungsgefühls an Mitmenschen und eines positiven Verantwortungsgefühls für Mitmenschen (z.B. Mitschüler/-innen, Freunde); darunter auch: Vorbeugen von Vandalismus
- Förderung von Zusammenhalt

Reflexionsbereich 3: Was darf ich hoffen?

Thema: Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutung

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- das Fragen nach dem Anfang der Welt als Ausdruck eines elementaren Bedürfnisses nach Orientierung wahrzunehmen und zu deuten
- eigene Vorstellungen von der Beschaffenheit des Kosmos und der Stellung der Erde zu formulieren
- philosophische Fragen zum Weltbeginn erörtern
- die Frage nach der Unendlichkeit argumentativ zu beleuchten
- grundlegende Axiome der Metaphysik zu überprüfen und deren Bedeutung für die basale Überlegungen über das Sein der Dinge zu reflektieren
- die Unabschließbarkeit der Frage nach dem Anfang als Notwendigkeit zu deuten

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.29

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Erstellen eines Pop-up-Plakates zu Vorstellungen der Welt in unterschiedlichen Kulturen
- Buch: Guillaume Duprat: Seit wann ist die Erde rund? Wie sich die Völker unseren Planeten vorstellten, München 2009.
- Buch: Andrea Paluch/ Annabelle Sperber: Die besten Weltuntergänge. Was wird aus uns? Zwölf aufregende Zukunftsbilder, Leipzig 2022.

Exemplarische Problemfragen:

- Brauchen Menschen Mythen als Erklärungen für den Ursprung der Welt?
- Kann es ein „Nichts“ geben?
- Kann etwas unendlich sein?
- Was sind die besten Weltuntergänge?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- Internetrecherche zu den einzelnen Kulturen
- Internetrecherche: Anleitungen für verschiedene Pop-up-Techniken

Reflexionsbereich 4: Was ist der Mensch? Thema: Der Mensch als lernendes Wesen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- den Begriff des Lernens von Instinktverhalten und Reifungsprozessen zu unterscheiden
- die Bedeutung des Lernens für die Entwicklung und das Selbstverständnis des Menschen zu deuten und zu reflektieren
- die Bedeutung des Lernens für sich selbst wahrzunehmen, zu reflektieren und darzustellen
- die Funktionsweise und die Bedeutung des Gedächtnisses für Lernvorgänge aus Narrationen und fachlichen Darstellungen zu erschließen und die Bedeutung des Gedächtnisses für das menschliche Selbstgefühl wahrzunehmen
- das eigene Lernen zu reflektieren
- die natürliche Neugierde von der Notwendigkeit zum zielgerichteten Lernen zu unterscheiden
- zu lernenden Kompetenzen und Lerninhalte in Abhängigkeit zu den sich wandelnden Anforderungen und Menschenbildern wahrzunehmen und zu beurteilen

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.30

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Antoine de SaintExupéry: Der kleine Prinz > Lesetagebuch erstellen; Bedeutung interkulturelle Lernens

Exemplarische Problemfragen:

- Unterscheidet sich das Lernen der Menschen von dem Lernen der Tiere und dem Lernen der KI?
- Brauchen wir ein Gedächtnis zum Lernen?
- Lernen wir (durch den Umgang mit Medien) heutzutage weniger?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien: - n.N.

Klassenstufe 7

Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?

Thema: Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt und Selbstwahrnehmung

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- Vorstellungen als Repräsentationen der Wirklichkeit wahrzunehmen und zu deuten
- Träumen und Denken, Erinnern und Vergessen als unterschiedliche Formen des Bewusstseins wahrzunehmen und zu beschreiben
- die Verlässlichkeit und Gültigkeit verschiedener Formen des Bewusstseins kritisch zu beurteilen und deren Bedeutung für das eigene Leben abzuleiten
- die Rolle des bewussten Ich beim Träumen und Denken zu reflektieren
- Träumen und Denken, Erinnern und Vergessen als Möglichkeiten der Erschließung und Verarbeitung von Wirklichkeit wahrzunehmen und zu deuten
- die Bedeutung von Erinnern und Vergessen für die Identitätskonstitution von einzelnen Menschen sowie Kulturen zu beurteilen

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.31

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Collagen erstellen
- Rap zum Thema Träume erstellen
- Denk- oder Mahnmäler erstellen und begründen

Exemplarische Problemfragen:

- Kann ich wissen, ob ich mein Leben nur Träume?
- Sind Träume ein Spiegel meiner Realität?
- Ist Verdrängen dasselbe wie Vergessen?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- Mindmaps erstellen (Traumarten)
- Collage erstellen
- Rap aufnehmen

Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?

Es stehen zwei Themenbereiche zur Verfügung, sodass der Kurs bestenfalls demokratisch oder nach pädagogischem Ermessen einen Schwerpunkt auswählt.

Thema: Das Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- eigene Vorurteile als solche zu erkennen
- das Für und Wider von Vorurteilen zu beschreiben und den Umgang mit Vorurteilen begründet zu beurteilen
- die Konfrontation mit dem Anderen als prinzipielle Irritation wahrzunehmen und diese zu benennen
- Zu beurteilen, inwieweit das Andere als eine Einschränkung oder Bereicherung des eigenen Denkens und Handelns gelten kann
- die Probleme einer unkritischen Toleranz einzuschätzen und einen kritischen Toleranzbegriff im Sinn einer allseitigen Offenheit zu formulieren, welche eine Diskussion gemeinschaftlich binden der Werte und Normen ermöglicht
- Begründungskriterien für die Toleranzforderung zu benennen und kritisch zu überprüfen

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S. 34

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Möglichkeit der intensiveren Auseinandersetzung mit Xenophobie und Homophobie
- Interviews führen / Umfrage durchführen > Wandzeitung gestalten, Flyer entwickeln
- z.Bsp.: Menschen mit Behinderungen, Flüchtlinge, Obdachlose, Queere Menschen, kranke Menschen (ggf. Zusammenarbeit mit dem Hospiz),

Exemplarische Problemfragen:

- Sind Vorurteile gerechtfertigt?

- Ist ein Leben ohne Vorurteile möglich?
- Bedeutet Toleranz, dass ich alle Meinungen und Handlungen akzeptieren muss?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- Internetrecherche
- Fragebögen erstellen
- Wandzeitung/ Flyer gestalten

Präventionsmaßnahmen:

- Entwickeln eines positiven Bindungsgefühls an Mitmenschen und eines positiven Verantwortungsgefühls für Mitmenschen (z.B. Mitschüler:innen, Freund:innen); darunter auch: Vorbeugen von Vandalismus
- kulturelle Vielfalt, Stärkung gegen Rassismus/Intoleranz, demokratiefeindliche Tendenzen
- Akzeptanz von gehandicapten Personen

Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?

Thema: Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- menschliches Handeln als regelgeleitetes Handeln wahrzunehmen
- Regeltypen in ihrer spezifischen Sprachform zu beschreiben und dabei die Funktion der Verben „dürfen“, „können“, „sollen“ und „müssen“ zu bestimmen
- verschiedene Arten von Regeln begrifflich zu unterscheiden, z. B. im Hinblick auf Verbindlichkeit
- Regeln als ein Instrument der Koordinierung einzelner Interessen wahrzunehmen und zu deuten
- Konsequenzen bei Nichteinhaltung von Regeln zu bestimmen und einzuschätzen
- das besondere Problem der Begründbarkeit normativer Aussagen wahrzunehmen und zu artikulieren
- den Zusammenhang von Werten und Normen zu reflektieren und angemessene Handlungsregeln zu formulieren
- moralische Gebote an die eigene Handlungswirklichkeit anzubinden und seine Lebensgestaltung entsprechend auszurichten

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S. 33

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- n.N.

Exemplarische Problemfragen:

- Braucht jede menschliche Handlung eine Regel?
- Müssen Regeln immer verbindlich sein?
- Sind moralische Gebote Regeln?

Präventionsmaßnahmen:

- Entwickeln eines positiven Bindungsgefühls an Mitmenschen und eines positiven Verantwortungsgefühls für Mitmenschen (z.B. Mitschüler:innen, Freund:innen); darunter auch: Vorbeugen von Vandalismus

- kulturelle Vielfalt, Stärkung gegen Rassismus/Intoleranz, demokratiefeindliche Tendenzen
- Akzeptanz von gehandicapten Personen

Reflexionsbereich 3: Was darf ich hoffen?

Thema: Bedrohung als lebenserhaltende/ lebenszerstörende Macht

Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- Angst als ein körperliches und geistiges Phänomen wahrzunehmen und deren Ausprägung zu benennen
- verschiedene Formen von Ängsten zu beschreiben, deren Auswirkungen auf das eigene Leben zu reflektieren und angemessene Konsequenzen im Hinblick auf den Umgang mit unseren Ängsten abzuleiten
- sich mit verschiedenen Ursachen von Angst auseinandersetzen und diese zu bewerten
- den intentionalen Charakter von Angst zu reflektieren
- verschiedene Formen von Gewalt zu bestimmen und auf ihre Ursachen zurückzuführen
- den Begriff des Bösen in seinen physischen, moralischen und metaphysischen Dimensionen zu erfassen und vom alltäglichen Sprachgebrauch abzugrenzen
- das Vorhandensein des Bösen auf Ursachen zurückzuführen
- Konzepte einer gelungenen Lebensführung im Angesicht des Bösen in der Welt zu entwerfen und zu überprüfen

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.35

Vorschläge für didaktisch-methodisches Arbeiten:

- Möglichkeit der intensiveren Auseinandersetzung mit Xenophobie und Homophobie

Exemplarische Problemfragen:

- Ist Angst etwas Gutes?
- Muss ich irrationale Ängste überwinden?
- Gibt es „das Böse“?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- n.N.

Präventionsmaßnahmen:

- Entwickeln eines positiven Bindungsgefühls an Mitmenschen und eines positiven Verantwortungsgefühls für Mitmenschen (z.B. Mitschüler:innen, Freund:innen); darunter auch: Vorbeugen von Vandalismus
- kulturelle Vielfalt, Stärkung gegen Rassismus/Intoleranz, demokratiefeindliche Tendenzen
- Akzeptanz von gehandicapten Personen

Reflexionsbereich 4: Was ist der Mensch? Thema: Der Mensch als denkendes Wesen

Die Schüler:innen erwerben oder erweitern folgende Fähigkeiten:

- den umgangssprachlichen Sammelbegriff des Denkens in einen differenzierten Begriff des Denkens zu überführen

- das menschliche Denken als ein Denken höherer Stufe wahrzunehmen, das sich diskursiv selbst zum Gegenstand des Nachdenkens macht
- das konsequente, logisch korrekte Denken von anderen Formen des Denkens abzugrenzen und in verschiedenen Zusammenhängen zu bewerten
- den Zusammenhang Sprache und Denken zu reflektieren
- Grenzen des Denkens innerhalb der Strukturen der Sprache und Regeln der Logik auszuloten und zu benennen
- Konsequenzen des Denkens für unsere Lebensgestaltung zu benennen
- das Denkvermögen (Verstand und Vernunft) als Bereicherung unserer Lebenskompetenz wahrzunehmen und zu deuten
- Gründe anzugeben, inwiefern der Mensch als ein denkendes Wesen gelten kann

Vorschläge für exemplarische Lerninhalte:

- vgl. Fachanforderungen S.36

Vorschläge für didaktisch methodisches Arbeiten:

- Syllogismus und „Wenn, dann“-Schlüsse spielerisch erarbeiten; versteckte Prämissen in Argumenten aufdecken

Exemplarische Problemfragen:

- Gibt es einen ontologischen Ort der Gedanken?
- Denken Computer, die KI?

Vorschläge für Nutzung digitaler Medien:

- n.N.

Präventionsmaßnahmen:

- Fake News erkennen und professionell damit umgehen

Allgemeine Vorschläge zur Leistungsmessung im Fach Philosophie:

- Tests
- Erstellen von schriftlichen Produkten (z.B. Portfolios, Poster, Zeitungsseite, Broschüren, Wandzeitung, Spiele)
- Erstellen von mündlichen Produkten (z.B. Dialoge, Theaterszene, Präsentationen, Referate)
- Erstellen von digitalen Produkten (z.B. Kurzfilme, Gesellschaftsspiele, Hörspiele, Erklärfilme)